

LANDESVORSTAND
NIEDERSACHSENDie Familienunternehmer – ASU
Landessekretariat Niedersachsen
Luisenstraße 5 | 30159 Hannover
(Galerie Luise)Tel. 0511 307 56-70
Fax 0511 307 56-71
familienunternehmer@herfurth.de
www.familienunternehmer.eu

Zukunft für Niedersachsen

*Die Familienunternehmer im Gespräch mit
Ministerpräsident Stephan Weil*

Hannover, 18.10.2013

"Ready for take off" hieß der Auftakt des Wirtschaftsgesprächs der Familienunternehmer mit Ministerpräsident Stephan Weil im Hannover Airport am 17. Oktober. Gemeint waren die ersten Monate im Amt der Landesregierung und die kommende Präsidentschaft im Bundesrat. Die Zukunftsfähigkeit des Landes stand dabei im Vordergrund des Dialogs mit knapp hundert Familienunternehmern und Gästen.

Stephan Weil betonte, dass gute Bildung die wichtigste Voraussetzung dafür sei, Niedersachsen wirtschaftlich nachhaltig zu stärken um die Herausforderungen von Globalisierung und demographischem Wandel bestehen zu können. Dazu müssten Kinder bereits im Vorschulalter gefördert werden; die schulische Ausbildung müsse so angelegt sein, dass jedes Kind, unabhängig von seinem familiären Hintergrund, optimal gefördert wird. Der Vorsprung der ostdeutschen Bundesländer in den MINT-Fächern führe zu der Frage, ob und wie die Qualität der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer zu verbessern sei. In der Bildung müss-

Die Familienunternehmer – ASU
Sitz Berlin

Landesvorstand Niedersachsen

Ulrich Herfurth, Vorsitzender
Kay Uplegger (Hannover Region)
Dr. Tillmann Miritz (Südnieiders.)
Ekkehard Brysch (Weser Ems)
Urs Raschle
Axel Bree
Dr. Jochen Hahne
Lenke Wischhusen (Junge Un-
ternehmer)

Seite 2

Dialog mit MP Weil, 18. Oktober 2013

ten künftig jedenfalls Bund und Länder finanziell besser zusammenarbeiten, das Kooperationsverbot gehöre abgeschafft.

Die fehlenden Einnahmen der Hochschulen aus den wegfallenden Studiengebühren will die Landesregierung aus Landesmitteln ausgleichen. Weil betonte, dass mehr Leistungen für Bildung auch finanzielle Mittel erfordere. "Auch in der Bildung müssen wir effizienter sein," meinte Ulrich Herfurth, Landesvorsitzender der Familienunternehmer in Niedersachsen, "mehr Qualität erfordert nicht automatisch mehr Geld." Die Schulergebnisse aus den ostdeutschen Ländern zeigten dieses.

Neben Bildung sei eine nachhaltige Energieerzeugung und -versorgung eines der wichtigen Zukunftsthemen. "Niedersachsen ist nicht nur Vorreiter in der Erzeugung erneuerbarer Energien, sondern auch Technologieführer in der Off-Shore Windindustrie geworden", so Weil. Allerdings müsse die Energiewende nun in geordnete Bahnen gelenkt werden und brauche ein Energiemanagement: CO₂-Emissionen müssen endlich ein Kostenfaktor werden, erneuerbare Energien seien schrittweise an Marktpreise heranzuführen.

Die Finanzierung langfristiger Verantwortung müsse intelligent und nutzenorientiert erfolgen, nominelle Steuererhöhungen seien kein geeignetes Instrument, stellte Herfurth dagegen klar: "Wenn Betriebe weniger investieren können, geht die Rechnung zu höheren Steuereinnahmen nicht auf." Deshalb sei es richtig, wenn eine künftige Bundesregierung von Plänen zur Vermögenssteuer Abstand nimmt. Neue Belastungen aus Erbschaftsteuer seien ebenfalls riskant für Unternehmen und den Wirtschaftsstandort.

Auch mit weitgreifenden staatlichen Regulierungen wegen einzelner Missbrauchsfälle müsse man vorsichtig sein. Missbrauch sei nicht zu tolerieren. Aber ein bundesweit einheitlicher gesetzlicher Mindestlohn sei ein unkalkulierbarer staatlicher Eingriff in den Markt und werde zahlreiche Arbeitsplätze kosten; besser seien differenzierte Einigungen der Tarifparteien.

Die Familienunternehmer forderten den Ministerpräsidenten auf, auf Landesebene und Bundesebene für die Zukunftsfähigkeit der Familienunternehmen einzutreten. Das versprach Stephan Weil: "Sie als Unternehmer sind ein wesentlicher Stützpfeiler des Landes, wir als Politik unterstützen Sie dabei."

+++

Seite 3

Dialog mit MP Weil, 18. Oktober 2013

DIE FAMILIENUNTERNEHMER - ASU JUNGE UNTERNEHMER - BJU

"DIE FAMILIENUNTERNEHMER - ASU" wurden gegründet von Unternehmern für Unternehmer als eine marktwirtschaftlich ausgerichtete Interessenvertretung für Eigentum und Freiheit. Geführt wird der Verband von den Unternehmern selbst - sie bestimmen die inhaltliche Ausrichtung. DIE FAMILIENUNTERNEHMER ist die starke Stimme des Unternehmertums in Deutschland. Seine Mitglieder haben ein Unternehmen gegründet oder gekauft, sind im Management aktiv involviert und haben damit einen maßgeblichen Einfluss auf die Unternehmensentwicklung. Die derzeit rund 5.000 Mitglieder führen ihre Familienunternehmen in allen Branchen. Sie beschäftigen rund 1,7 Millionen Mitarbeiter und erzielen einen Jahresumsatz von mehr als 180 Milliarden Euro.

Die JUNGEN UNTERNEHMER - BJU ist das Forum für junge Familien- und Eigentümerunternehmer bis 40 Jahre. Unter dem Motto Freiheit, Eigentum, Wettbewerb und Verantwortung beziehen die JUNGEN UNTERNEHMER klar Stellung für eine wettbewerbsorientierte und soziale Marktwirtschaft sowie gegen überflüssige Staatseingriffe. Die Mitglieder sind Inhaber oder Gesellschafter eines Unternehmens. Sie haben mindestens 10 Beschäftigte und/oder 1 Million Euro Jahresumsatz sowie einen Eintrag in Handelsregister oder Handwerksrolle. Die derzeit 1.000 Mitglieder erwirtschaften insgesamt einen Jahresumsatz von 28 Milliarden Euro und beschäftigen rund 180.000 fest angestellte Mitarbeiter.

DIE FAMILIENUNTERNEHMER - ASU e.V. ist Mitglied des Dachverbandes EFB European Family Businesses und engagiert intensiv für die Belange der Familienunternehmen in Europa in der Politik der EU.

Gerne übersenden wir Ihnen passendes Fotomaterial.
Für weitere Fragen stehen Ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung:

DIE FAMILIENUNTERNEHMER - ASU e.V.
Landessekretariat / Landesvorstand Niedersachsen
Luisenstr. 5, D- 30159 Hannover
Telefon 0511-307 56 70
Telefax 0511-307 56 71
Internet www.familienunternehmer.eu
Mail familienunternehmer@herfurth.de
Kontakt: Ulrich Herfurth, Landesvorsitzender